

Bakkalaureat & Master

Der neue Studienplan



In letzter Zeit sind vermehrt Gerüchte um ein mysteriöses Bakkalaureats-Magisterstudium der Telematik in Umlauf gekommen, welches schon kommendes Wintersemester in Kraft treten sollte. Was verbirgt sich nun wirklich dahinter, was sind die großen Änderungen und welche Vor- bzw. Nachteile ergeben sich durch die Neueinführung?

Nach 16-jährigem Bestehen des Telematik-Diplomstudiums hat sich die Studienkommission-Telematik entschlossen, dem Studium ein neues Gesicht zu verpassen. Das neue Studium ist an das 3-stufige, anglo-amerikanische Universitätssystem (Bachelor, Master und PhD) angelehnt und sollte eine erhöhte Flexibilität im Rahmen einer universitären Ausbildung ermöglichen.

European Credit Transfer System - ECTS

Der Arbeitsaufwand unterschiedlicher Lehrveranstaltungen wird gänzlich mit dem "European Credit Transfer System" (ECTS) definiert und soll Studienverläufe transparent und international vergleichbar machen. Das Modell sieht vor, dass von den Studierenden pro Semester 30 ECTS-Credits zu erbringen sind. Zur Arbeitsleistung zählen Anwesenheitszeiten bei Lehrveranstaltungen sowie der Aufwand für wissenschaftliche Arbeiten (Diplomarbeit, Dissertation) und notwendige Lernzeiten.

Bakkalaureat

Das 6-semestrige Bakkalaureatsstudium wird mit dem ersten akademischen Grad "Bakkalaureus" abgeschlossen und ersetzt im wesentlichen den bisherigen ersten Abschnitt. Neben einer fundierten Grundausbildung in den Bereichen Mathematik, Informationsverarbeitung und Elektrotechnik wird im neuen Studium auch das Thema "Soft-Skills" eingeführt. Ein verpflichtendes Projekt über 4 ECTS Credits wird den Studierenden die Möglichkeit eröffnen, ihr erworbenes Wissen in den neuen Lehrveranstaltungen "Projektmanagement", "Präsentation und Rhetorik" und "Erstellen schriftlicher Arbeiten" anzuwenden. Neu sind auch Freifächer im Ausmaß von 9 ECTS-Credits, die inte-

graler Bestandteil des Bakkalaureats sind. Eine gesetzliche Auflage, die mit der Einrichtung eines Bakkalaureats notwendig wurde, ist die Abhaltung von Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter für zumindest 50% aller im Bakkalaureat angebotenen Lehrveranstaltungen; d.h., dass während des Verlaufes der Lehrveranstaltung Leistungsnachweise erfolgen, die mit sich bringen, dass die Studierenden am Ende keine weitere Prüfung abzulegen haben.

Mit dem Einreichen sämtlicher vorgeschriebener Lehrveranstaltungszeugnisse wird das Bakkalaureat abgeschlossen und bietet entweder die Möglichkeit, direkt ins Berufsleben einzusteigen, oder die akademische Ausbildung mit einem Magisterstudium (Master) zu intensivieren.

Master

Der Inhalt des 4-semestrigen Magisterstudiums kann im großen und ganzen selbst bestimmt werden. Die von den Instituten angebotenen Lehrveranstaltungen können zu sinnigen Wahlfachgruppen (Fächern) zusammengeschlossen werden. Mehrere dieser "Fächer" werden von der Studienkommission beispielhaft vorgeschlagen und können, ähnlich wie die bisherigen Wahlfachkataloge, belegt werden. Weiters wird die Möglichkeit bestehen, neue "Fächer" selbst zu definieren und diese anstatt der vorgeschlagenen zu belegen. Im Rahmen des Master-Programms müssen insgesamt zwei "Fächer" zu je 25 ECTS-Credits absolviert werden. Wie im Bakkalaureat ist auch im Master-Studium ein Projekt (10 ECTS-Credits) vorgesehen, welches einem der beiden "Fächer" zugeordnet werden kann und die Spezialisierung bestimmt. Der Aufwand für die Diplomarbeit wurde mit 30 ECTS-Credits, also einem Semester, festgelegt. Die Inhalte der Wahl- und Freifächer im Ausmaß von 24 bzw. 6 ECTS-Credits sollen die Spezialisierungsfächer ergänzen und so ein abgerundetes Magisterstudium ermöglichen. Den Abschluß des Magisterstudiums bildet die Präsentation und Diskussion der Diplomarbeit.

Beginn des neuen Studienplans

Sollten sich die Begutachtungsfristen für den Entwurf des neuen Studienplans einhalten lassen, wird das Bakkalaureatsstudium ab 1. Oktober 2001 an der TU-Graz eingerichtet. Im darauffolgendem Studienjahr wird dann auch das darauf aufbauende Magisterstudium angeboten werden.

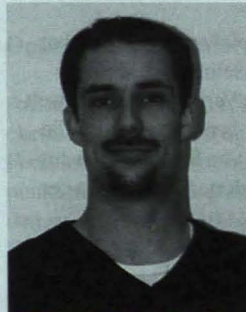
Wer vor dem 1. Oktober das derzeitige Diplomstudium begonnen hat, kann dieses innerhalb des gesetzlich vorgeschriebenen Zeitraums (Mindestsemesteranzahl plus eins pro noch nicht beendetem Abschnitt) abschließen. Für nicht mehr angebotene Lehrveranstaltungen wird es Äquivalenzlisten geben, die alternative Lehrveranstaltungen ausweisen.

Der Umstieg vom aktuellen Studienplan in den neuen wird ebenfalls ermöglicht. Die genaueren Bestimmungen sind im neuen Studienplan festgelegt und können dort auch nachgelesen werden.

Weitere Informationen

Um nähere Informationen über das Zustandekommen des Studienplans zu erhalten, können die Protokolle der Studienkommissionssitzungen über die URL des Studiendekanats-Telematik (<http://www.cis.TUGraz.at/siis/>) eingesehen werden. Die BasisGruppe Telematik wird auf ihrer Webseite zwei Rubriken eröffnen, wo ihr allgemeine Informationen (<http://www.telematik.edu/xml/curriculum.xml>) und die Beantwortung der brennendsten Fragen (<http://www.telematik.edu/xml/curriculum-faq.xml>) über den neuen Studienplan finden werdet. Auf diesen Seiten wird dann auch der neue Studienplan im Detail vorgestellt.

Weitere, noch offene Fragen könnt ihr entweder in der Studienplan-Newsgroup (tu-graz.studienplan.telematik) oder bei einem unserer BasisGruppen Treffen, welches jeden Montag um 18:00 (Inffeldgasse 16b,EG, Raum C1.09) stattfindet, stellen. Es ist auch geplant eine Informationsveranstaltung über dieses Thema zu organisieren, in der euch unter anderem Mitglieder der Studienkommission für Fragen zur Verfügung stehen werden.



Pierre Elbischger
elbe@oeh.tu-graz.ac.at



Stefan Thalauer
thalze@sbox.tu-graz.ac.at

Die Verfasser des Textes sind Mitglieder der Studienrichtungsvertretung- und Studienkommission-Telematik.

"Elektroniklabor" für den PC

Um euch Studierenden das Leben ein wenig zu erleichtern, haben wir unser Webangebot um eine Pspice-Ecke erweitert (www.telematik.edu). Ihr findet dort neben dem Schaltungssimulationssystem Pspice einige Tutorials und Beispiele, mit deren Hilfe das Erstellen und Simulieren kleinerer elektronischer und elektrischer Schaltungen auch ohne Wälzen dicker Handbücher möglich sein sollte. Insbesondere Besucher diverser Laborübungen können von der Benützung profitieren, lassen sich doch beinahe alle Vorgänge und Messungen auch in der Simulation durchführen.

Ein vollwertiger Ersatz zum Besuch der Übungen kann Pspice selbstverständlich nicht sein, jedoch können Zeitdruck, Platzmangel und Stresssituation, die unter "Laborbedingungen?" üblicherweise herrschen, durch ungestörtes Üben zuhause am PC oder in einem der Subzentren ein bisschen kompensiert werden. Wir hoffen, dass wir euch mit unserem Angebot zu selbstständigem Arbeiten animieren können und wünschen viel Spaß beim Experimentieren.